

**Bericht von der GP / HZP / HP der LG Westfalen/Rheinland/Hessen**  
**des Jagdspaniel-Klubs e.V.**  
**am 24. / 25.10.2020 im Raum Gummersbach**

**Prüfungsleitung / RO:** Petra Dittmar-Matzken  
**Prüfungsrichter:** Gisela Beyersdorf (Richternummer 3401-0043)  
Petra Dittmar-Matzken (Richternummer 3401-0066)  
Nadja Niesner (Richternummer 2215-0035)  
**Richteranzwärtin:** Regina Kind (Richternummer 3401-0074)

**Gemeldet, erschienen und geprüft:** 5 Hunde

**GP:** 3 Hunde: 1 Hund im 2. Preis, 1 Hund im 3. Preis, 1 Hund ohne Preis

**HZP:** 2 Hunde: 1 Hund im 1. Preis, 1 Hund ohne Preis

Die Prüfungen wurden in Revieren im Raum Gummersbach, Nümbrecht und Waldbröl durchgeführt.

Dieses typisch herbstliche Prüfungswochenende konnte unter konstanten guten Wetterbedingungen stattfinden. Die Temperaturen lagen zum Stöbern am ersten Prüfungstag frühmorgens bei 11°C und es wehte ein mäßiger Wind aus Süden bei gleichzeitig bedecktem Himmel. Während der Wasserarbeit in der Mittagszeit riss der Himmel auf und die Sonne zeigte sich bei mäßigem Wind aus Süden. Die Schleppen, die Freiverlorensuchen und das Buschieren wurden am Nachmittag bei 13°C und starkem, häufig drehendem Wind aus S/O sowie teils aufgerissener Bewölkung durchgeführt. Am zweiten Prüfungstag boten sich ähnliche Bedingungen wie tags zuvor von morgens bis zum frühen Nachmittag anhaltenden 13°C, leichter Bodenfeuchte und teils lebhaftem Wind aus südlicher Richtung mit am Ende einsetzendem leichtem Regen.

Die Stöbergelände bestanden aus Schlägen mit Buchenanpflanzungen mit dichtem Unterbewuchs, mannshohem Farn, Naturverjüngungsflächen mit hohem Gras, Ilex, Ginster, Dornenbewuchs und dichtem Birkenstangenholz sowie Fichtendickungen mit z.T. sehr dichtem Unterbewuchs. Während der Stöbergänge konnte mehrfach Rehwild bestätigt werden. Für die Schleppen, Freiverlorensuchen und das Buschieren standen kurz bestockte Wiesen und höher bestockte Weideflächen zur Verfügung. Die Wasserarbeit wurde an einem großen Weiher mit dichtem und großflächigem Schilfbewuchs und Uferüberhängen und einem erkennbaren Besatz von mindestens 25 Wildenten durchgeführt. Die Schweißfährten wurden in abwechslungsreichem Gelände mit Laub- und Nadelhochwald bei unterschiedlichem Unterbewuchs (Gras, Farn, Brombeeren) sowie Mischwaldschlägen gearbeitet. Schweiß konnte dabei auf beiden Fährten von allen Richtern noch vielfach bestätigt werden.

## Gebrauchsprüfung:

### **II. Preis mit 213 Punkten**

**ECS-Rüde Arran vom Schwarzen Bock**, blausch. mit loh, ZB-Nr. VDH/JSPK/ECS 0158/18J, WT: 28.07.18

(Eiko vom Hofalpli – Josiel vom Talbrunnen)

Z.: Meike Appel-Fuhrmann

E.u.F.: Christian Fuhrmann

Zum ersten Stöbergang geschickt, nimmt Arran mit viel Schwung die ihm zugewiesene Mischwalddickung mit Farn- und Brombeerunterbewuchs an und stößt bereits nach ca 30m auf Rehwild, welches er mit anhaltendem Laut nach links aus der Dickung hinausdrückt und dessen Fährte er auf große Distanz hält und verfolgt. Zurückgekehrt arbeitet er den Geländeabschnitt erneut systematisch in sehr guter Breite und guter Tiefe durch. Beim zweiten Stöbergang am darauffolgenden Tag hat Arran zuvor seine ganze Energie bereits auf der Schweißfährte verbraucht. Er lässt sich zwar willig immer wieder in Hänge mit Naturverjüngung und Dickicht aus Fichte, Brombeere, Ginster und Birke schicken, sucht aber nur selten in Breite und Tiefe über Buschierentfernung hinaus und kehrt stets schnell zum Hundeführer zurück.

Am Wasser ist Arran ganz in seinem Element. Mit einem großen Satz nimmt er das Wasser an, um dann ausgiebig ohne Ente im Schilf zu stöbern. Mit beindruckendem Arbeitseifer und Schub stößt er das Schilf bis zur anderen Uferseite durch, kehrt zurück und sucht sich unter Wind erneut in das Schilf hinein. Bei der Überprüfung der Schussfestigkeit am Wasser nimmt Arran dieses hochmotiviert an, bleibt vom Schuss völlig unbeeindruckt, nimmt die Ente auf und trägt sie korrekt zu, um sie sitzend auszugeben. Auch die Verlorensuche am Wasser zeigt er in bester Ausführung. Er findet die ausgelegte Ente schnell, bringt sie korrekt über die freie Wasserfläche schwimmend zurück und gibt sie sitzend aus.

Unpräzise an der Schleppe angesetzt, muss sich Arran deren Verlauf auf den ersten Metern suchen, pendelt sich aber schnell ein und bringt sie sehr sicher und schnell voran. Das Kanin wird am Ende zügig aufgenommen und dem Hundeführer zugetragen. Beim Ausgeben wirkt dieser auf den Hund durch Herunterdrücken der Kruppe ein, damit sich dieser bei der Abgabe setzt.

Beim Buschieren zeigt der junge Rüde eine flotte systematische Suche in Schrotschussentfernung, bei der er sich sehr gut auf Ruf und Pfiff lenken lässt. Nach der Schussabgabe sucht er nach vorn, findet die Ente schnell und bringt sie sehr gut. Am zweiten Prüfungstag um 08:40 gerecht zur Schweißfährte Nr. 1 gelegt, nimmt Arran die Fährte zügig an, folgt aber bereits nach 20m einem quer zur Fährte verlaufenden Wechsel und wird daraufhin vom Hundeführer zum Anschluss zurückgenommen. Bei der dann fortgesetzten Arbeit nimmt er den gleichen Wechsel erneut an, so dass der Hundeführer wieder zum Anschluss zurückgreift. In gutem Tempo bringt das Gespann anschließend die Fährte weitere 70m voran, bevor Arran nach links von der Fährte abdriftet, vom Hundeführer wieder zurückgenommen und abgelegt wird. Auf den folgenden 50m ist der Hundeführer deutlich verunsichert und nimmt seinen Hund weitere zwei Mal zurück, obwohl dieser korrekt auf der Fährte arbeitet. Beim Übergang des Laubwaldgeländes auf eine Fichtenhochwaldfläche erkennt der Hundeführer nicht, dass der sichtlich aufgeregte Arran erneut einer Verleitung folgt, so dass das Gespann in einer Entfernung von ca. 50m zur Fährte einen Abruf erhält. Der Hundeführer führt seinen Hund zu einer zuvor von ihm selbst

markierten Stelle zurück und legt Arran kurz ab. Nach Wiederaufnahme der Arbeit am gleichen Geländewechsel angekommen, meistert Arran diesen anschließend problemlos und bringt die Fährte mit tiefer Nase ruhig voran, bevor er wieder Verleitungen folgend abdriftet. Dies wird vom Hundeführer schnell erkannt und er führt den Hund erneut zu der zuvor markierten Stelle zurück. Dort angesetzt kann sich Arran bis zum ersten Haken vorarbeiten, überläuft diesen und das Wundbett und wird daraufhin von Hundeführer ein weiteres Mal zurückgenommen. Der Fährte nach dem Haken korrekt folgend legen Hundeführer und Hund dann kurz vor dem zweiten Haken eine Verschnaufpause ein. Auf dem letzten Drittel der Fährte ab dem zweiten Haken, zieht der Hundeführer Arran noch dreimal zurückgreifend von der Fährte bevor es ihm auf den letzten 80m gelingt, erstmalig Schweiß zu vermelden bis das Gespann schließlich um 09:47 am Fährtenende ankommt. Die Anschneideprüfung am Reh absolviert Arran ohne Beanstandung.

Das Pirschen, Ablegen und die Schussruhe absolvierte Arran problemlos. Beim Standtreiben liegt er frei neben dem Hundeführer, setzte sich kurz beim ersten Schuss im Treiben auf, um sich sogleich wieder abzulegen und verhält sich insgesamt ruhig.

Arran zeigt während der gesamten Prüfung eine sehr gute Nasenleistung sowie einen sehr guten Gehorsam.

Die Noten für das Fach „Stöbern mit Ente im deckungsreichen Gewässer“ wurden von der HZP am 26.09.2019, Krauchenwies / LG Baden-Württemberg übernommen

**Noten: 4;3;2;4;4;4;4;4;4;3;4;4;4;4;4;4 schussfest zu Lande und im Wasser**

### **III. Preis mit 214 Punkten**

**ESSH Jolanthe vom Belauer See**, schw/w, SpZB: 0151/15 WT: 09.04.15

(Sanque's Dreamchaser – Desperados Charlotta at Belauer See)

Z: Ulf F. Baumann, 24601 Belau

E.u.F: Sebastian Feilke

Jolanthe absolviert ihren ersten Stöbergang im Fichtenbestand mit niedrigem Brombeerunterbewuchs, an den sich eine sehr dichte mannshohe Farnfläche anschließt. Hier sucht sie eifrig allerdings nur in Buschierentfernung und nimmt den Deckungseinstand aus Farn trotz erkennbarem Winden von Witterung mit hoher Nase und Anruden durch den Hundeführer nicht an. Beim zweiten Stöbergang am Folgetag zeigt sich hingegen ein anderes Bild. Jolanthe ist hier deutlich motivierter, als sie zum Stöbern direkt vom Weg aus in eine Naturverjüngung aus Birke, Brombeere und Ginster geschickt wird und arbeitet das ihr zugewiesene Gelände in genügender bis teilweise sogar guter Breite und Tiefe durch. Mit dem hier gezeigten Maß an Selbstständigkeit und Finderwillen kann ihr in der Summe eine genügende Stöberleistung bescheinigt werden.

Zum Stöbern ins Schilf geschickt, nimmt sie das Wasser nach einmaligem Befehl an, quert nach anfänglichem Rändeln die offene Wasserfläche zum Schilfrand, wo sie Witterung bekommt und anschließend die Schilfdeckung gründlich und selbstständig absucht. Auch bei der Überprüfung der Schussfestigkeit erfolgt eine sofortige Wasserannahme, nach Schussabgabe fehlerfreie Aufnahme und Abgabe der Ente im Sitzen. Zur Verlorensuche wird die Hündin sehr gut vom Hundeführer eingewiesen

und gelenkt und schwimmt zielstrebig in Richtung der ausgelegten Ente. Diese nimmt sie sofort beim Finden auf und bringt sie, das Wasser erneut querend, zum Hundeführer zurück und gibt sie sitzend aus.

Auf der Haarwildschleppe angesetzt, überschießt sie sowohl den ersten als auch den zweiten Haken knapp, korrigiert sich aber sofort und bögelt sich an beiden Punkten wieder ein. So kommt sie schnell zum ausgelegten Kanin und trägt es korrekt dem Hundeführer zu, um auch hier sitzend auszugeben.

Beim Buschieren zeigt das Gespann in beeindruckender Weise eine enge Zusammenarbeit. Jolanthe absolviert eine gleichmäßige flotte und zugleich kontrollierte Quersuche in bester Schrotschussdistanz und lässt sich mit großer Führigkeit leicht vom Hundeführer lenken. Die Schussabgabe quittiert sie mit sehr gutem Vorwärtsdrang, windet das Stück schnell. Bringen und Ausgeben sind erneut ohne Beanstandung.

Am zweiten Prüfungstag wird Jolanthe um 10:15 gerecht zur Schweißfährte Nr. 2 gelegt. Von Anfang an zeichnet sich dies gut kooperierende Gespann durch eine sehr ruhige feinnasige Arbeit von Jolanthe am voll abgedockten lockeren Riemen und einen voll auf seine Hündin konzentrierten Hundeführer aus. Jolanthe bringt die rote Fährte anfangs leicht bögelnd und später sehr zuverlässig und gerade voran und verweist dabei permanent in regelmäßigen Abständen trüffelnd Schweiß. Nach etwa 100m kann auch der Hundeführer Schweiß vermelden und das Wundbett am ersten Haken ansagen. In gleichbleibend ruhiger Manier gelangt das Gespann sicher bis zum 2. Haken, an welchem erneut vom Hundeführer Schweiß angesagt wird. Nach dieser Abbiegung folgt Jolanthe einer Verleitung und driftet ca. 20m nach links von der Fährte ab. Hier entscheidet der Hundeführer, bis zum letzten angesagten Schweiß zurück zu greifen. Von dort aus bewältigt Jolanthe anschließend die Verleitung ignorierend erfolgreich den Geländeübergang in einen Fichtenaltholzbestand, bevor sie erneut, dieses Mal jedoch nach rechts, den Hang hinunter Verleitungen nachgeht. Nach etwa 30m korrigiert sie sich aber selbst und arbeitet sich den Hang hinauf wieder in den Wind hinein, um dann die wiedergefundene Fährte wie auf Schienen bis zum Ende voran zu bringen. So findet Sie um 10:58 zum Fährtenende. Die Anschneideprüfung meistert Jolanthe abschließend ohne Probleme.

Beim Pirschen zeigt Jolante eine perfekte Leinenführigkeit. Beim Ablegen und Standtreiben liegt sie die ganze Zeit brav unangeleint neben dem Hundeführer, fiepst aber leider unruhig und deutlich hörbar aufgereggt vor sich hin, wodurch es hier zu einem Punktabzug kommt. Insgesamt zeigt die Hündin während der Prüfung eine sehr gute Nasenleistung und sehr guten Gehorsam sowie eine beeindruckend enge Zusammenarbeit mit dem Hundeführer.

Die Noten für das Fach „Stöbern mit Ente im deckungsreichen Gewässer“ wurden von der HP am 19.10.2019, Gummersbach, LG Westfalen übernommen

**Noten: 4;2;4;4;4;4;4;4;3;4;4;4;4;4;3;4 schussfest zu Lande und im Wasser**

## **Ohne Preis mit 52 Punkten**

**ESSR Pretty Hunter's Caspar**, br/w, ZB-Nr. VDH/JSPK/ESS 0025/18J, WT:  
26.05.18

(Hubert z Vetrné – Pretty Hunters Adana)

Z.: Eva Hartmann

E.u.F.: Heinrich Zidek

Caspar wird zu seinem ersten Stöbergang vom Weg aus am Rand eines Schlages mit Buchenanpflanzungen und dichtem Unterbewuchs geschnallt und muss dabei erst einmal Dampf und Aufregung ablassen, indem er die Fläche auf dem ihn umrandenden Weg einmal in hohem Tempo auf zwei Seiten umschlägt, um dann sofort zurückzukehren und das ihm zugewiesene Gelände mit viel Schwung und Drang anzunehmen. Mit sehr großem Finderwillen arbeitet er das Gelände in sehr guter Breite und Tiefe durch, ist schon nach kurzer Zeit anhaltend laut gebend auf einer Rehwildfährte zu hören. Bei dieser sehr selbständigen Suche gelingt es ihm, vier Mal Rehwild herauszudrücken und ist regelmäßig auch in größerer Entfernung laut zu hören. Stets folgt er der Fährte bis zur Dickungsbegrenzung und zeigt seine bogenreine Arbeit, in dem er nach Herausdrücken des Wildes am Dickungsrand die Fährten abbricht, um erneut in das soeben durchsuchte Gelände zurück zu wechseln und weiteres Rehwild auf die Läufe zu bringen. Dies war eine sehr überzeugende Leistung des jungen Rüden. Zum Stöbern im Schilf geschnallt nimmt Caspar das Wasser zunächst nur im Uferbereich an, bevor er sich nach mehrfachem Anruden durch den Hundeführer schwimmend ein paar Meter davon wegbewegt. Dennoch überquert er leider die Wasseroberfläche nur kurz bis zum äußeren Schilfrand, um dann gleich wieder auf die freie Fläche zu schwimmen. Visuell fixiert auf die offene Wasseroberfläche des großen Gewässers ist er nicht zu einem selbständigen Stöbergang im Schilf zu bewegen. Die Überprüfung der Schussfestigkeit und das Bringen der Ente absolviert Caspar korrekt. In die Verlorensuche lässt sich Caspar nur unter Protestgebell schicken, hält lange lediglich im Uferbereich auf und ist auch hier wenig motiviert, die Deckung nach der ausgelegten Ente abzusuchen. Mit intensiver Hilfestellung des Hundeführers auch unter Nutzung verschiedener Einstiegsstellen, zeigt Caspar vor dem ausgelegten Stück angekommen zweimal deutlich dessen Witterung an, nimmt es aber nicht auf. Das Nichtbringen der damit wahrgenommene Ente beendet an dieser Stelle die Prüfung für Caspar, da er in diesem Fach nicht bestehen und damit nach §45 Absatz (7b) der Prüfungsordnung nicht weitergeprüft werden kann. Außerdem hat er damit zugleich die Mindestnote für einen dritten Preis in diesem Fach nicht erreicht und gemäß § 9 (8) der Prüfungsordnung die gesamte Prüfung nicht bestanden.

Die Noten für das Fach „Stöbern mit Ente im deckungsreichen Gewässer“ wurden von der HZP am 19.10.2019, Gummersbach, LG Westfalen übernommen

**Noten: -;4;-;-;-;1;0;4;-;-;4;-;-;-; schussfest zu Lande und im Wasser**

## Herbstzuchtprüfung:

### **I. Preis mit 207 Punkten**

**ESSR Pretty Hunter's Bamboo**, schw/w, ZB-Nr. VDH/JSPK/ESS 0005/16, WT:

11.01.16

(Kiro od Stroupinskeho potoka – Pretty Hunter's Adana)

Z: Eva Hartmann

E.u.F: Heike Aßmus

Bamboo wird zum Stöbern in einen Fichtenbestand mit dichtem Brombeerunterbewuchs geschnallt. Unbeeindruckt von den Dornen nimmt er das Gelände mit sehr gutem Vorwärtsdrang an, wodurch sodann in der Tiefe Rehwild abspringt. Auf die Fährte kommend, arbeitet er diese laut gebend hinter dem Rehwild aus, bevor er am Geländeübergang zur angrenzenden Wiese abbricht und zur Hundeführerin zurückkehrt. Kaum zurück sucht er sich dort selbstständig einen neuen Einstieg in die Dornen und geht noch einmal in eine in Tiefe und Breite sehr gute Suche in der gleichen Fläche über. Erneut stößt er auf die Rehwildfährte, die er dieses Mal über eine große Distanz hält und dabei wieder Rehwild auf die Läufe bringt.

Das Wasser nimmt Bamboo nur sehr zögerlich an und drückt sich zunächst lange am Uferstrand vor einem Einstieg. Nachdem er sich aber überwunden hat und auf dem Weg zur Ente ist, bringt er diese unbeeindruckt von der vorherigen Schussabgabe und gibt sie sitzend korrekt aus. Die Verlorensuche bereitet ihm keinerlei Schwierigkeiten. Zügig überquert er die freie Wasserfläche und zeigt eine schöne Suche im Schilf in Breite und Tiefe. So findet er die ausgelegte Ente schnell und trägt sie der Führerin korrekt über Land zurückkehrend zu, um sie sitzend auszugeben. Beim Stöbern hinter der lebenden Ente kommt Bamboo sehr schnell auf deren Schwimmspur, die er passioniert ausarbeitet. Es gelingt ihm dadurch die Ente auf die freie Wasserfläche herauszudrücken, so dass sie vor ihm von der Hundeführerin erlegt werden kann. Besser kann diese schöne Arbeit für den Hund nicht belohnt werden. Auch die anschließende Bringleistung ist ohne Beanstandung.

Auf der Haarwildschleppe angesetzt, fällt Bamboo diese zügig an und arbeitet sie sehr sauber auch an beiden Haken in gemäßigem Tempo aus. Das Kanin wird am Ende direkt aufgenommen und der Hundeführerin tadellos zugetragen und ausgegeben. Bei der Freiverlorensuche geht der Rüde in eine flotte Quersuche, holt sich nach Schussabgabe Wind und findet zügig zum ausgelegten Stück. Es wird sauber aufgenommen, auf dem Rückweg einmal abgelegt aber ohne Einwirken der Hundeführerin dieser zugetragen und wieder sitzend ausgegeben. Bamboo zeigt während der gesamten Prüfung eine sehr gute Nasenleistung sowie eine gute Führigkeit und guten Gehorsam.

Die Noten für Spurlaut, Spurwille und Spursicherheit wurden von der JZP am 22.04.2017 in Bitter übernommen.

**Noten: 4;4;4;4;4;4;4;4;4;3;4,4,3;3 schussfest zu Lande und im Wasser**

## Herbstprüfung:

### **Ohne Preis mit 86 Punkten**

**ESSR Sporty Springers Trust Me**, br/w mit loh, ZB-Nr. VDH/JSPK/ESS 0011/19,  
WT: 09.02.19

(Sporty Springers Pitufu – Justsporty de los Tres Robles)

Z: Yvonne Böhmfeld

E.u.F: Sandra Kreibich

Trust Me wird zu seinem Stöbergang in eine Fläche mit hohem Farnbewuchs geschickt, welche an dornigem Unterbewuchs eines Fichtenbestandes grenzt. Willig nimmt er das Gelände an, sucht sich aber den leichten Einstieg zwischen den beiden Bewuchsarten und umschlägt diese. Insgesamt bringt er es bei seiner Suche im vorrangig lichten Bereich nicht über eine genügende Tiefe und Breite hinaus und kehrt nach kurzer Zeit immer wieder zur Hundeführerin zurück. Hier fehlt es ihm an Selbstständigkeit und Finderwillen. Am Wasser zeigt sich Trust Me unbeeindruckt vom Schuss, bringt die Ente unverzüglich und gibt sie stehend aus. Die Verlorensuche startet er unterstützt durch einen Steinwurf mit einer zögerlichen Wasserannahme. Damit geht er zwar zum Schwimmen auf der freien Wasserfläche über, ist aber nicht dazu zu bewegen, selbstständig das Schilf anzunehmen und zu durchsuchen. Stattdessen dreht er vor dem Schilfrand ab und sammelt aus Unsicherheit auf dem Wasser schwimmende Holzstücke im Ufernahbereich ein. Mit dieser Situation ist der junge Rüde überfordert und weiß offenbar nicht recht, was er tun soll. Da Trust Me in diesem Fach keine genügende Leistung erbringt, darf er nach §34 / B / Absatz (2f) der Prüfungsordnung am Wasser nicht weiter geprüft werden. Außerdem hat er damit zugleich die Mindestnote für einen dritten Preis in diesem Fach nicht erreicht und gemäß § 9 (8) der Prüfungsordnung die gesamte Prüfung nicht bestanden. Die Hundeführerin entschließt sich trotzdem, den Hund auch in den noch verbliebenen Fächern prüfen zu lassen. So absolviert er die Haarwildschleppe ohne Beanstandung, nimmt das Kanin sofort auf, kommt auf direktem Wege zurück und gibt es sitzend der Hundeführerin aus. Auch die Freiverlorensuche wird tadellos und unbeeindruckt vom Schuss gezeigt. Das schnell gefundene Stück wird allerdings auf dem Rückweg zur Hundeführerin dreimal abgelegt und unter Einwirkung der Hundeführerin wieder aufgenommen, was zu einem entsprechenden Punktabzug und Nichtbestehen dieses Faches führt.

Trust Me zeigt über den gesamten Prüfungstag eine gute Nasenleistung, gute Führigkeit und sehr guten Gehorsam.

**Noten: 3;-;-;2;4;4;0;-;1,4,3;3;4 schussfest zu Lande und im Wasser**

**Regina Kind**